

# Ambiguitätstoleranz im Deutschunterricht

Mohammed Satour, Vorsitzender Marokkanischer DLV (AMPA),  
Gymnasiallehrer Deutsch als Fremdsprache in der Sekunderstufe 1 und  
Sprachcoach

Fes/Marokko, 17.10.2022

# Inhalt

- ▶
- 1. ***Begriffliches***
- 2. ***Interkulturalität bzw. Transkulturalität im Spiegel der Themenvielfalt aktueller DaF-Lehrwerke***
- 3. ***Landeskundliche Aspekte im DaF-Unterricht und die Förderung der Ambiguitätstoleranz***
- 4. ***Musterseiten für Interkulturell herausfordernde Fragestellungen und Anforderungen aus aktuellen DaF-Lehrwerken***
- 5. ***Landeskundliche Zielsetzungen im Spannungsfeld zwischen Kulturschock und Akzeptanz des Andersseins***
- 6. ***Fazit***
- 7. ***Diskussion***

# 1. Begriffliches:

- ▶ Der Begriff **Ambiguitätstoleranz** ist eine Zusammensetzung aus den Wörtern „Ambiguität“ und „Toleranz“. Das Wort **Ambiguität** geht auf das lateinische *ambiguitas* zurück, was sich als „Zweideutigkeit“ oder „Doppelsinn“ übersetzen lässt. Das lateinische *ambiguitas* rührt wiederum vom Verb *ambigere* (bezweifeln, unschlüssig sein, schwanken) her. Das Wort **Toleranz** leitet sich vom lateinischen *tolerantia* (Fähigkeit zu ertragen, Geduld, Duldsamkeit) ab und hat seine Wurzeln im Verb *tolerare* (erdulden, ertragen)
- ▶
- ▶ Wenn man an den Begriff im Sinne von widersprüchlicher Mehrheitsdeutung und noch besser an den Begriff Ambiguitätstoleranz im Sinne von Toleranzgrenze gegenüber anderen Ansichten und Deutungen denkt, kann man sich leicht eine Verbindung zwischen diesen Begriffen und dem Begriff Toleranz vorstellen.

- ▶ Als **Ambiguitätstoleranz** bezeichnet man im Allgemeinen die Fähigkeit,
- ▶ 1. mit mehrdeutigen bzw. widersprüchlichen Situationen umgehen zu können bzw. diese zu ertragen.
- ▶ 2. Im engeren Sinne versteht man darunter, das Vermögen, andere Sichtweisen und Meinungen zu akzeptieren, ohne sich unwohl zu fühlen.
- ▶ Menschen neigen dazu, nach Eindeutigkeit, Klarheit und Struktur in der Welt zu suchen. Allerdings finden wir uns oftmals in mehrdeutige Situation wieder. Mit dieser Ungewissheit kann unterschiedlich umgegangen werden. Personen mit **hoher Ambiguitätstoleranz** sind offen und positiv im Umgang mit unvorhersehbaren Dingen oder Menschen. In Personen mit **geringer Ambiguitätstoleranz** lösen unberechenbare Situationen oder Menschen dagegen Unbehagen und Stress aus, was der Fall in einer heterogenen DaF-Lerngruppe sein kann.
- ▶ Der Begriff spielt in unterschiedlichen psychologischen und pädagogischen Theorien eine wichtige Rolle, insbesondere bei der Persönlichkeitsentwicklung und dem sozialen Lernen. Insofern im Deutschunterricht der Anspruch erhoben wird, die interkulturelle Kompetenz der Deutschlernenden zu fördern, ist Ambiguitätstoleranz auch eine Voraussetzung dafür. Studien zufolge korreliert sie nicht mit einem formalen Bildungsniveau. In einem handlungsorientierten Deutschunterricht, in dessen Mittelpunkt Lernende als sozial Interagierende mit unterschiedlichen Hintergründen aufeinander zugehen sollen, kann durchaus passieren die Ambiguitätstoleranzwerte sich erheblich unterscheiden. Wenn Begegnungssituationen oder Menschen unberechenbar und unkontrollierbar erscheinen, empfinden Menschen mit kaum vorhandener Ambiguitätstoleranz Stress und Unbehagen und tendieren dazu, mit einfachen und unreflektierten Ideen oder Regelsystemen und einer lineareren Denkweise wieder Ordnung und Struktur in ihrem Umfeld herzustellen, was unser Streben nach der Herstellung einer plurikulturellen toleranten Unterrichtsatmosphäre in Frage zu stellen vermag.

- ▶ Transkultureller Kontext:
- ▶ Der DaF-Unterricht lässt sich als transkultureller Kontext auffassen, in dem unter Ambiguitätstoleranz das Aushalten von Widersprüchlichkeiten und gegensätzlichen Erwartungen verstanden wird, die durch kulturell bedingte Unterschiede und mehrdeutige Informationen auftreten können. Menschen mit hoher Ambiguitätstoleranz sind auch in neuen, unstrukturierten und schwer kontrollierbaren Situationen fähig, „Abweichungen von gewohnter Normalität oder unerwartete Reaktionen und Handlungen zu akzeptieren, statt als Bedrohung zu empfinden“ und bleiben dadurch handlungsfähig, in dem sie stets an Ihrer Anpassungs- und Empathiefähigkeit arbeiten und entwickeln. Nichtsdestotrotz kann bei Anpassungsprozessen an eine fremde kulturelle Situation eine Ambiguitätsintoleranz zu Konfusionen führen.

## 2. Interkulturalität bzw. Transkulturalität im Spiegel der Themenvielfalt aktueller DaF-Lehrwerke

### Inhalt

#### 1 Den Horizont erweitern

Erwartungen und Erfahrungen	Ü 2
Das Leben in einer anderen Kultur	Ü 5
Vorurteile überwinden	Ü 8
📖 Frauen sind eitel. Männer? Nie!	Ü 11
🗨️ Wenn sich Kulturen begegnen	Ü 12
🗨️ An seine Grenzen gehen	Ü 13
🔊 Prüfungstraining	Ü 14

#### 2 Miteinander leben

Wie würden Sie gern leben?	Ü 16
Beziehungen im digitalen Zeitalter	Ü 19
Miteinander arbeiten	Ü 21
📖 Mehrere Generationen unter einem Dach	Ü 25
🔊 Mensch und Maschine	Ü 26
🗨️ Zukunftswünsche	Ü 27
🗨️ Unter Freunden	Ü 27
🔊 Prüfungstraining	Ü 28

#### 3 Suchen und finden

Auf der Suche nach Informationen	Ü 30
Den Traumjob finden	Ü 33
Auf der Suche nach frischen Ideen	Ü 36
🗨️ Der berufliche Werdegang	Ü 39
📖 Ruhe finden	Ü 40
🔊 Kreativ gelöst	Ü 41
🔊 Prüfungstraining	Ü 42

#### 4 Auf Augenhöhe kommunizieren

Botschaften senden	Ü 44
Richtig streiten	Ü 48
Digitale Kommunikation	Ü 50
📖 Einfach mal reden!	Ü 53
🗨️ Kommunikation am Arbeitsplatz	Ü 54
🗨️ Es liegt mir auf der Zunge	Ü 54
🔊 Mit den Ohren sehen	Ü 55
🔊 Prüfungstraining	Ü 56

#### 5 Einfach mal abschalten

Den Kopf freibekommen	Ü 58
Weniger Stress im Alltag und Beruf	Ü 62
Kraftwerke abschalten?	Ü 64
📖 Stromausfall	Ü 67
🔊 Eine Fachtagung	Ü 67
🗨️ Lustige Geschichten	Ü 69
🔊 Prüfungstraining	Ü 70

#### 6 In Erinnerungen schwelgen

Lebensstationen	Ü 72
Das Gedächtnis – Ort unserer Erinnerungen	Ü 75
Erinnerungen aus der Geschichte	Ü 77
📖 Lieblingsbücher	Ü 81
🔊 Zeitreisen – das hätte ich gern erlebt!	Ü 82
🗨️ Erinnern Sie sich noch an Einheit ...?	Ü 83
🔊 Prüfungstraining	Ü 84

1

## Neue Nachbarn

- Lernziele** **Sprechen** Haus und Nachbarn beschreiben; um Hilfe bzw. einen Gefallen bitten\*; über Beziehungen zu Nachbarn sprechen; Probleme schildern\*; über Hausregeln sprechen | **Hören** Bitte um einen Gefallen; Hausregeln; Beschwerden\* | **Schreiben** Beschreibung von Nachbarn; Bitte um einen Gefallen | **Lesen** Mail über Hausbewohner; Hausordnung; Mitteilung des Hausmeisters\*; Blögeintrag zum Stadtteil | **Beruf** Hausmeister
- Redemittel** Ich hätte eine Bitte. | Können Sie bitte die Blumen gießen? | Es ist verboten, im Treppenhause Fahrräder abzustellen. | Ich finde es wichtig, bei Problemen freundlich zu bleiben. | Ich möchte mich entschuldigen. | Das ist ja nicht so schlimm.
- Grammatik** Wechselpräpositionen (Wiederholung) | Infinitiv mit zu | *sowohl ... als auch*
- Aussprache** Bitten emotional sprechen
- Übungen** Übungen | Wortbildung: Wortfamilien | Richtig schreiben: *au/äu/eu* und *a/ä/e*

1



2

## Hier kaufe ich ein.

- Lernziele** **Sprechen** sich über Einkaufsmöglichkeiten und -gewohnheiten austauschen\*; Vorteile und Nachteile ausdrücken; etwas reklamieren\*; Gespräche beim Einkaufen\* | **Hören** Gespräche im Büro; Gespräche beim Einkaufen; Reklamation | **Schreiben** Text über Einkaufsgewohnheiten | **Lesen** Artikel über Einkaufsgewohnheiten; Mahnung; Texte über Einkaufsmöglichkeiten | **Beruf** mit Kunden telefonieren; auf Reklamationen reagieren\*
- Redemittel** Brot hole ich meistens in der Bäckerei. | Dann kann man schnell zur Tankstelle fahren. | Ich unterhalte mich gerne mit Verkäufern. | Auf dem Markt ist alles ziemlich teuer. | Sie haben leider die falsche Ware geschickt. | Es tut mir leid, das ist unser Fehler. | Moment mal, ich warte hier schon länger.
- Grammatik** Reflexivpronomen im Akkusativ und im Dativ | Relativpronomen im Akkusativ | *sondern*
- Aussprache** Was ist freundlich?
- Übungen** Übungen | Wortbildung: zusammengesetzte Wörter (Komposita I) | Richtig schreiben: Komma vor und nach Relativsätzen

15



- HALTESTELLE A** Beruf; Verkäuferin im Supermarkt | Sprechtraining | Spielen und wiederholen | **TESTTRAINING** Hören | Schreiben

22

3

## Wir sind für Sie da.

- Lernziele** **Sprechen** sich über Versicherungen informieren\*; über Erfahrungen mit Versicherungen und Banken sprechen\*; Sperranruf anrufen | **Hören** Gespräch zwischen Nachbarn; Mailbox-Nachricht; Beratungsgespräch; Bankangebote | **Schreiben** E-Mail über Erfahrungen in Deutschland | **Lesen** Brief über Versicherungsfall; Texte über Versicherungen\*; Infotext über EC-Karte; Text über Verbraucherzentrale | **Beruf** ein Beratungsgespräch führen\*
- Redemittel** Eine Freundin hat bei uns gekocht, da ist etwas passiert. | Bei mir war das so: ... | Ich finde es wichtig, dass die Beratung gut ist. | Ich mache alles mit einer BankApp auf meinem Handy. | Ich brauche ein eigenes Konto. | Ich habe meine Brieftasche verloren.
- Grammatik** Genitiv | Nebensätze mit *obwohl*
- Aussprache** Schwierige Wörter
- Übungen** Übungen | Wortbildung: Zeitangaben | Richtig schreiben: Fehlerkorrektur

33



4

## Schmeckt's?

- Lernziele** **Sprechen** Gewohnheiten und Veränderungen beschreiben\*; über Veränderungen berichten; Gespräche beim Essen führen; Ratschläge zur Ernährung geben\*; eine Präsentation machen | **Hören** Smalltalk | **Schreiben** Bildgeschichte; Text über Essgewohnheiten | **Lesen** Schulbuchtext über Essgewohnheiten; Umfrage | **Beruf** Workshop in der Firma; Ernährungsberaterin
- Redemittel** Für mich ist beim Essen wichtig, dass es gut schmeckt. | Früher hat man bei uns wenig Süßes gegessen. | Das schmeckt lecker. | Möchtest du noch etwas Salat? | Habt ihr das schon gehört? | Nehmen Sie sich Zeit beim Essen. | Ich möchte etwas über das Kochen erzählen.
- Grammatik** Präteritum (Wiederholung) | *deshalb/deswegen* und *trotzdem*
- Aussprache** Sprechtempo und Pausen
- Übungen** Übungen | Wortbildung: zusammengesetzte Wörter (Komposita II) | Richtig schreiben: Abkürzungen

47



- HALTESTELLE B** Kennen Sie D-A-C-H? | Schreiben | Spielen und wiederholen | **TESTTRAINING** Lesen | Sprechen

61

5

### Jetzt verstehe ich das!

65

Lernziele

**Sprechen** über Sprachenlernen sprechen; sich nach Regeln erkundigen; Tipps zum Sprachenlernen geben; jemandem beruhigen; über Tabus und interkulturelle Unterschiede sprechen | **Hören** Interview über Sprachenlernen | **Schreiben** Blog mit Tipps; Sprachprofil | **Lesen** Texte über Erfolgserlebnisse/Missverständnisse; Artikel über Tabus | **Beruf** Probleme in der Arbeit

Redemittel

Ein Kollege hat mich in Deutschland zum Essen eingeladen. Da ... | Bei der Arbeit spreche ich meistens Deutsch. | Ich werde eine Sprach-App ausprobieren, weil ich gerne überall lerne. | Ich habe meine Sprachprüfung geschafft. | Tut mir leid, das habe ich nicht gewusst. | Das solltest du auch einmal probieren. | Mach dir keine Sorgen! | Mir ist Folgendes passiert: Ich war auf einer Party und ...

Grammatik

Futur mit werden | Konjunktiv II von müssen | Nebensätze mit seit/seitdem und bis

Aussprache

Intonation: Aussagesatz als Frage

Übungen

Übungen | Wortbildung: Adjektive als Nomen | Richtig schreiben: Groß- und Kleinschreibung bei Sprachen



6

### Im Krankenhaus

79

Lernziele

**Sprechen** einen Notfall melden; mit dem Arzt sprechen; über einen Unfall informieren; Gefühle/Angst/Mitgefühl ausdrücken | **Hören** Anruf beim Notarzt; Gespräch mit dem Arzt; Gespräche im Patientenzimmer | **Schreiben** Formular im Krankenhaus | **Lesen** Texte über Gesundheitsberufe | **Beruf** Personal im Krankenhaus; Stationen im Krankenhaus

Redemittel

Hier in der Grafstraße 7 ist ein Mann gestürzt. Was ist denn passiert, Herr Kallin? | Ich habe Angst vor der Operation. | Er braucht das Handy, damit man ihn immer erreicht. | Das wird schon wieder. Sie brauchen ein bisschen Geduld. | Als Altenpfleger sollte man nicht nur fit, sondern auch geduldig sein.

Grammatik

Nebensätze mit damit oder um ... zu | nicht nur ... , sondern auch

Aussprache

Zwei Buchstaben, ein Laut

Übungen

Übungen | Wortbildung: Verben mit weg-, weiter-, zusammen-, zurück- | Richtig schreiben: Lange Vokale: e, ee, oder eh, i, ih, oder ie, o oder oh



HALTESTELLE C Beruf: Angestellt oder selbstständig? | Spielen und wiederholen | Sprechtraining | 93  
TESTTRAINING Hören | Sprechen

7

### Alles für die Umwelt

97

Lernziele

**Sprechen** über Energiesparen diskutieren; zustimmen; widersprechen; abwägen; Umwelttipps geben; jemandem überzeugen; Zweifel äußern und entkräften | **Hören** Interview mit Biobauern | **Schreiben** Kommentar | **Lesen** Tipps zum Energiesparen; Artikel über einen Markt; Infotexte über Umweltaktionen | **Beruf** Freiwilliges ökologisches Jahr

Redemittel

Wir heizen im Winter nicht viel. | Da hast du recht. | Ich sehe das anders. | Das stimmt zum Teil, aber... | Es ist sinnvoll, etwas für die Umwelt zu tun. | Warum soll ich da mitmachen? | Jemandem muss doch mal anfangen.

Grammatik

Passiv

Aussprache

sch oder s

Übungen

Übungen | Wortbildung: Substantive auf -heit, -keit | Richtig schreiben: Groß- und Kleinschreibung



8

### Kultur an der Ruhr

111

Lernziele

**Sprechen** gemeinsam etwas planen; sich über Interessen austauschen; über kulturelle Angebote sprechen; von interessanten Ereignissen erzählen; Begeisterung/Enttäuschung ausdrücken | **Hören** Gespräche über kulturelle Veranstaltungen | **Schreiben** Einladung mit Vorschlägen | **Lesen** Skype-Chat; Postkarte; Zeitungsartikel über einen Kiosk | **Beruf** Kioskbesitzer

Redemittel

Ich gehe gerne in Parks. | Wofür interessierst du dich? | Hast du vielleicht Lust auf ...? | Das Musical hat mir wirklich gut gefallen. | Der Film war ziemlich enttäuschend.

Grammatik

Fragewörter wo(r)... und Pronominaladverbien da(r)... | Frage nach Personen bei Verben mit Präpositionen

Aussprache

Aussagen verstärken

Übungen

Übungen | Wortbildung: zusammengesetzte Wörter (Komposita III) | Richtig schreiben: Unterscheidung von ss und ß



HALTESTELLE D Kennen Sie D-A-C-H? | Schreiben | Sprechtraining | TESTTRAINING Lesen | Schreiben 125

9

### Ein neuer Job

129

Lernziele

**Sprechen** berufliche Vorstellungen und Wünsche äußern; Tipps zur Arbeitssuche geben; über Irreales sprechen; über Erfahrungen bei der Arbeitssuche sprechen; sich präsentieren und über berufliche Erfahrungen/Qualifikationen berichten | **Hören** Gespräche über die Arbeit; Video-Präsentation | **Schreiben** Antwort auf einen Forumstext | **Lesen** Chat; Stellenausschreibung; Bewerbungsschreiben | **Beruf** Bewerbung/Arbeitssuche

Redemittel

Ich wäre/hätte gerne... | An deiner Stelle würde ich ... | Wenn Markus keine Überstunden machen müsste, würde er zum Fußball kommen. | Ich freue mich darüber, dass ... | Nach der Schule habe ich eine Ausbildung als ... gemacht.

Grammatik

Konjunktiv II: Wünsche äußern, wenn-Satz mit irreabler Bedingung | Verben mit Präposition und dass-Satz

Aussprache

Umlaute ä-ö-ü

Übungen

Übungen zu den Schwerpunkten des Kapitels | Wortbildung | Richtig schreiben



10

### Sport macht Spaß.

143

Lernziele

**Sprechen** über Sport sprechen; gemeinsam etwas planen; Vorschläge machen, annehmen oder ablehnen | **Hören** Gespräche und Meinungen zum Thema Sport; Radionachrichten | **Schreiben** private oder offizielle E-Mail | **Lesen** Anzeigen; E-Mail zu einer Sportveranstaltung; Bericht aus der Zeitung | **Beruf** Fitnesstrainer/in

Redemittel

Ich gehe morgen Volleyball spielen. Hast du Lust mitzukommen? – Ich würde lieber schwimmen gehen. | Schenkst du deiner Freundin das Ticket? – Ja, ich schenke es ihr. | Wer ist der schnellste Läufer der Welt?

Grammatik

Stellung von Personalpronomen bei Verben mit Akkusativ und Dativ | Komparativ und Superlativ vor Nomen

Aussprache

Texte vorlesen

Übungen

Übungen zu den Schwerpunkten des Kapitels | Wortbildung | Richtig schreiben



HALTESTELLE E Kennen Sie D-A-C-H? | Spielen und wiederholen | TESTTRAINING Lesen | Sprechen 157

11

### Mütter, Väter, Kinder

161

Lernziele

**Sprechen** seine Meinung über Frauen- und Männerrollen mitteilen; sagen, was man tun muss / nicht zu tun braucht; über Erfahrungen mit Kinderbetreuung berichten; telefonisch etwas organisieren | **Hören** Radiointerview; private Gespräche; Lied | **Schreiben** Meinungsäußerung zu Frauen- und Männerrollen; E-Mail an die Kindergärtnerin; Liedstrophe | **Lesen** Bildergeschichte; Blogbeiträge zum Thema Elternzeit; Informationstext über Kindergärten | **Beruf** Familie und Beruf

Redemittel

Bei uns ist das so, dass ... | Es kommt darauf an. | Unseren Text hat ... geschrieben. Sie/Er sagt, dass ... | Ich verstehe nicht, warum ... | Ich meine auch, dass ... | Während meine Frau kocht, räume ich die Wohnung auf. | Ich brauche nicht zu bügeln. | Ist das mein Handy? – Nein, das ist meins.

Grammatik

Nebensatz mit während | nicht/nichts/kein brauchen zu + Infinitiv | Indefinitpronomen

Aussprache

Kontrastakzente in Fragen mit oder

Übungen

Übungen zu den Schwerpunkten des Kapitels | Wortbildung | Richtig schreiben



12

### Berufliche Anerkennung

175

Lernziele

**Sprechen** über den eigenen Werdegang sprechen; Informationen zur Anerkennung erfragen; einen Beruf beschreiben; ein Beratungsgespräch zur beruflichen Anerkennung führen | **Hören** Telefongespräch über berufliche Anerkennung; Beratungsgespräche | **Schreiben** Erfolgsgeschichte; Berufsprofil; Lebenslauf | **Lesen** Erfolgsgeschichte; Berufsprofil; Optiker; tabellarischer Lebenslauf; Test zur Berufswahl | **Beruf** berufliche Anerkennung

Redemittel

Nach der Schule habe ich als ... gearbeitet. In der Zukunft würde ich gerne ... | Mein schönster Erfolg war ... Damals hatte ich ... | Welchen Beruf haben Sie gelehrt? – Ich bin Optiker von Beruf. | Ich will unbedingt ... | Ich kann mir vorstellen ...

Grammatik

Plusquamperfekt | Infinitiv als Nomen | manche | Nebensatz mit nachdem

Aussprache

Wortakzent in Komposita

Übungen

Übungen zu den Schwerpunkten des Kapitels | Wortbildung | Richtig schreiben



HALTESTELLE F Beruf: Männerberufe? Frauenberufe? | Sprechtraining | Spielen und wiederholen | 189  
TESTTRAINING Hören | Schreiben

## Inhaltsverzeichnis

Lektion	Fertigkeit	Sprachhandlungen
<b>1</b> A Alles neu für mich	Hören	- aus Interviews Argumente heraushören, notieren und weitergeben - Argumente für Wahl des Studien- bzw. Arbeitsortes nennen
B Anschluss finden, aber wie?	Schreiben	- aus Forumsbeiträgen Redemittel herausarbeiten - in Forumsbeitrag Tipps geben, wie man Anschluss finden kann
C Hier lebe ich nun	Lesen	- aus Forumsbeiträgen Vor- und Nachteile von Wohnformen herausarbeiten - schriftlich Vor- und Nachteile der eigenen Wohnform beschreiben
D Zum Studium wegziehen?	Sprechen	- Meinungen und Argumente aus Gespräch heraushören - über Studium im In- bzw. Ausland diskutieren

### Auf dem Weg zur Kompetenz 1

#### Film 1: Eine Stadt mit vielen Gesichtern

<b>2</b> A In der Fremde zu Hause	Hören	- aus Erfahrungsberichten von Auswanderern Informationen heraushören, notieren und weitergeben - über eigene Auswanderungserfahrungen bzw. -pläne berichten
B Zuwanderung heute	Sprechen	- Radiofeature über Zuwanderer hören und sich über deren Erfahrungen austauschen
C Zuwanderung früher	Lesen	- strukturierte Notizen zu Artikeln über Zuwanderung in Deutschland machen - Informationen mithilfe der Notizen wiedergeben - sich über Migrationssituation in Herkunftsland austauschen
D Auswandern – ja oder nein?	Schreiben	- schriftlich auf Forumsbeitrag reagieren

### Auf dem Weg zur Kompetenz 2

#### Film 2: Vielfältige Region Ruhrgebiet

<b>3</b> A Hier bin ich gern	Sprechen	- Informationen zu Landschaften heraushören, Lieblingslandschaft vorstellen
B Der Harz und seine Geschichte	Lesen	- aus Artikel Ursachen und Folgen herausarbeiten, notieren und weitergeben - Entwicklung einer Region vorstellen
C Der Wald im Wandel	Hören	- Notizen zu Radiointerview über Entwicklung des Waldes machen
D Eine Region vorstellen	Schreiben	- touristischen Flyer analysieren und selbst erstellen

### Auf dem Weg zur Kompetenz 3

#### Film 3: Baustelle Natur

<b>4</b> A Wie möchte ich arbeiten?	Hören	- sich darüber austauschen, was einem bei der Arbeit wichtig ist - Informationen aus Interview mit Start-up-Gründern heraushören
B Arbeiten in Deutschland?	Lesen	- aus schriftl. Interview Informationen auf Fragen in E-Mail herausarbeiten - mithilfe der Informationen aus Interview Antwortmail schreiben
C Interessiert?	Sprechen	- zwei Pitch-Versionen vergleichen und analysieren - Pitch vorbereiten und halten
D Ich möchte mich bewerben	Schreiben	- anhand von Gespräch Informationen zu Bewerbung notieren - Motivationsschreiben analysieren und verfassen

### Auf dem Weg zur Kompetenz 4

#### Film 4: Gründen in deiner Region

<b>5</b> A Elektro-Festivals in ...	Hören	- sich über Musikrichtungen und -vorlieben austauschen - Meinungen und Fakten aus Radiofeature heraushören und vorstellen
B Filme, Filme, Lieblingsfilme	Sprechen	- Teampräsentation zu Film analysieren - Teampräsentation zu Film vorbereiten und halten
C Zeitgenössischer Tanz	Lesen	- Aufbau von schriftlichem Interview mit Tänzerin analysieren
D Streetart	Schreiben	- Blogbeitrag zu Streetart analysieren - Blogbeitrag zu Streetart-Bild verfassen

### Auf dem Weg zur Kompetenz 5

#### Film 5: Gemeinschaft beim Filmdreh

Redemittel aus den Lektionen | 136

Grammatik zum Nachschlagen | 140

Lösungen zum Übungsbuch | 151

## Inhaltsverzeichnis

Lektion	Fertigkeit	Sprachhandlungen
<b>1 A Ist das Deutsch?</b>	Sprechen	- zu Blogbeiträgen zum Thema „Dialekt im Beruf“ Stellung nehmen
<b>B Fremdwörter</b>	Lesen	- zu Fachbuchttext strukturierte Notizen erstellen, sich gegenseitig informieren - Stellungnahme zu „Umgang mit Fremdwörtern“ verfassen und vortragen
<b>C Mehrsprachigkeit</b>	Schreiben	- Argumentationsaufbau von schriftlicher Stellungnahme planen - schriftliche Stellungnahme verfassen
<b>D Sprachliche Varietäten</b>	Hören	- Radiointerview hören, Hypothesen zu Fortgang formulieren - sich über sprachliche Varietäten in Herkunftsländern austauschen

### Auf dem Weg zur Prüfung 1

<b>2 A Das liebe Geld</b>	Sprechen	- Selbsttest zum Thema „Umgang mit Geld“ besprechen - Vortrag zur „Geschichte des Geldes“ ausarbeiten und halten
<b>B Was ist Geld?</b>	Hören	- zu Vorlesung strukturierte Notizen machen, sich gegenseitig informieren - sich über Finanzsysteme austauschen
<b>C Geld und menschliches Verhalten</b>	Lesen	- Aufbau von Studienbeschreibung analysieren und sich gegenseitig informieren - sich über Schlussfolgerungen aus Studienbeschreibungen austauschen
<b>D Geld und Glück</b>	Schreiben	- Grafiken und Interviewauszug in Relation setzen und auswerten - Textbauplan erstellen und Stellungnahme zu Thema verfassen

### Auf dem Weg zur Prüfung 2

#### Film 1: Der Geldschöpfungsprozess

<b>3 A Der öffentliche Raum</b>	Sprechen	- Haltung der Befragten in Umfrage erkennen - Diskussion führen und im Anschluss auswerten
<b>B Öffentlich oder privat?</b>	Lesen	- in Essay Mittelungsabsichten analysieren - sich über Fazit des Autors austauschen
<b>C Immer unterwegs – pendeln</b>	Hören	- Haltung der Befragten in Radiofeature erkennen - sich über Mobilitätsformen im interkulturellen Vergleich austauschen
<b>D Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnort?</b>	Schreiben	- Informationen aus Grafik und Informationstext abgleichen - anhand von erarbeiteten Inhalten und Leitfragen schriftlich Stellung nehmen

### Auf dem Weg zur Prüfung 3

<b>4 A Künstliche Welten</b>	Schreiben	- PowerPoint-Folien zu Präsentation analysieren und Folien selbst gestalten
<b>B Artificielle Räume: Museen</b>	Sprechen	- Präsentation analysieren und Tipps für gelungen Präsentation formulieren - PowerPoint-Folien zu Museum gestalten und Museum präsentieren
<b>C Künstliche Intelligenz</b>	Hören	- in Radiofeature Haltungen der Sprecher/innen und der Moderatorin erkennen - 1-Minuten-Statement zu eigener Haltung formulieren
<b>D Zukunftswelten</b>	Lesen	- Auszug aus Science-Fiction-Roman für Jugendliche erschließen - Zukunftsvision formulieren

### Auf dem Weg zur Prüfung 4

#### Film 2: Künstliche Superintelligenz

<b>5 A Immer wieder Konflikte – Was tun?</b>	Lesen	- W-Fragen an Artikel aus Wissensmagazin formulieren und Mittelungsabsichten von Autorin analysieren - Artikel schriftlich zusammenfassen
<b>B Das Team funktioniert nicht!</b>	Hören	- Varianten von Teambesprechung vergleichen - zu Teambesprechung strukturierte Notizen machen
<b>C Vereinbarungen – Protokolle</b>	Schreiben	- anhand von Notizen Verlaufsprotokoll erstellen
<b>D Konflikte lösen im Gespräch</b>	Sprechen	- Konfliktgespräch über Probleme in Team vorbereiten und führen - Ablauf von Konfliktgespräch analysieren

### Auf dem Weg zur Prüfung 5

Redemittel aus den Lektionen | 130    Grammatik zum Nachschlagen | 133    Lösungen zum Übungsbuch | 153

- ▶ Aus der obigen Reihe willkürlich ausgewählter Inhaltsverzeichnisse von aktuellen DaF-Lehrwerken für verschiedene Niveaustufen des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR), geht hervor, dass sie alle geeignet sind, landeskundliche und kulturbezogene Lernziele zu erreichen. Dementsprechend sollen die Unterrichtsziele so gut wie möglich der Umsetzung der Kultur- und Bildungspolitik der Bundesrepublik Deutschland dienen, deren Grundpfeiler darin liegen, Dialogbereitschaft und Austausch sowie „... die Vermittlung eines umfassenden Deutschlandsbildes durch Information über das kulturelle, gesellschaftliche und politische Leben...“ zu ermöglichen. Genau diese übergreifenden Ziele werden in all ihren diversen Schattierungen in den Themenfeldern der DaF- Lehrwerken angepeilt.
- ▶ In der Erklärung des deutschen Auswärtigen Amtes werden diese Ziele unmissverständlich folgendermaßen formuliert  
"Mit den Instrumenten der Bildung, des Austauschs und des Dialogs, und mit dem partnerschaftlichen Ansatz, geprägt vom gegenseitigen Respekt vor der Kultur des Anderen, erreichen wir Menschen unmittelbar und gewinnen sie für unser Land, unsere Werte und unsere Ideen." (Zitatsende) Auswärtiges Amt (2011), S. 2.

- ▶ So stellen die Deutschkurse, die laut der jüngsten Erhebung des Auswärtigen Amtes weltweit von über 15 Millionen Menschen aller Altersstufen besucht werden, die ersten Begegnungstätten mit der Fremdkultur, und zwar in verschiedenen Stationen, weil jede Lektion die interkulturelle Auseinandersetzung mit neuen Themen und Kommunikationssituationen anregt. Alltagsthemen wie Wohnen, Essen, Einkaufen, Freizeit, Mobilität, Reisen..... usw. sind reich an Anlässen und stoßen spannende inter-und transkulturelle Diskussionen und Vergleiche an. So liegt fast jeder Unterrichtseinheit ein landeskundlich-kulturbezogenes Ziel zugrunde.
- ▶ Fragwürdig aber ist aber in diesem Zusammenhang wie Kursteilnehmenden ihre Erlebnisse inner-und außerhalb des Unterrichts reflektieren, zumal in der Fortsetzung der vorhin zitierten Erklärung des deutschen Auswärtigen Amtes das Anliegen verfolgt wird: "ein positives und wirklichkeitsgetreues Deutschlandbild im Ausland vermittelt, für den Wirtschafts-, Wissenschafts- und Innovationsstandort Deutschland wirbt."

Auswärtiges Amt (2011), S. 2. Ebda., S. 3.

### ***3. Musterseiten für Interkulturell herausfordernde Fragestellungen und Anforderungen aus aktuellen DaF-Lehrwerken***

- ▶ Im Folgenden nehmen wir ein paar Musterseiten aus einigen aktuellen Lehrwerken unter der Berücksichtigung kulturbezogener und interkultureller Fragestellungen und Zielsetzungen unter die Lupe.

# Darf man das?

# 21



- 1 Das ist verboten!**  
 Sehen Sie die Bilder an und hören Sie die Gespräche. Wer denkt was? Kreuzen Sie an.
- A** Müll in die Natur werfen ist verboten.  
 Mann  Frau  beide
  - B** Das Smartphone beim Autofahren nutzen: Das ist sehr gefährlich.  
 Radiosprecherin  Autofahrerin  beide
  - C** Motorradfahren ohne Helm: Das ist gefährlich und nicht erlaubt.  
 Mann  Frau  beide
  - D** Grillen auf dem Balkon: Das stört sehr.  
 Ralf  Anna  Nachbar

**LERNZIELE**

**HÖREN:** Gespräche über Regeln und Normen **KOMMUNIKATION:** die Meinung sagen und auf die Meinung von anderen reagieren: *Ich denke, das ist kein Problem. / Das sehe ich nicht so. » auf etwas hinweisen: Vorsicht! » über Regeln sprechen: Darf man auf dem Balkon grillen? » Aussagen verstärken: Ich finde, das ist echt unangenehm. **LESEN / SCHREIBEN:** Forumsbeiträge **WÖRTER:** Regeln in Verkehr und Umwelt **GRAMMATIK:** Modalverben: müssen, dürfen • Satzklammer: Man muss die Hausordnung lesen.*

**5 Am Anfang ist es schwer.**

**5**

**a** Ein Bekannter von Ihnen hat eine Stelle in Deutschland gefunden. Was ist wahrscheinlich anders als in Ihrem Land? Sprechen Sie in Kleingruppen.

Nähe/Distanz    Höflichkeit    Gespräche mit Kollegen    offen über Fehler sprechen ...

In meinem Land berühren sich Freunde viel öfter als in ...    Ein Kuss zur Begrüßung ist bei uns ...

**b** Sehen Sie die Bilder an. Was passiert da? Ist das in Ihrem Land anders? Was sind die Unterschiede?



**c** Hören Sie das Gespräch zwischen Maria und ihrem Kollegen. Welches Bild aus 5b passt? Was findet Maria ungewöhnlich?

207

**d** Hören Sie noch einmal. Welche Redemittel hören Sie? Kreuzen Sie an.

- Tut mir leid, das habe ich nicht gewusst.
- Kann man das hier machen? ...
- Darf man hier ...?
- Wie ist das in ... üblich?
- Ist es in Ordnung, wenn ich ...?
- Kann ich fragen, ob ...



**e** Aussprache: Aussagesatz als Frage – Hören Sie die Sätze und notieren Sie das passende Satzzeichen. Sind es Fragen (?) oder Aussagen (.)?

1. In Deutschland kann der Chef später kommen ?
2. Beim Essen fangen alle gleichzeitig an\_
3. Unter Kollegen duzt man sich schnell\_
4. Deutsche sind immer direkt\_
5. Man schaut sich nicht in die Augen\_
6. Sie arbeitet noch nicht lange in der Firma\_



**f** Hören Sie alle Aussagesätze als Fragen. Sprechen Sie mit.

**UND SIE?**

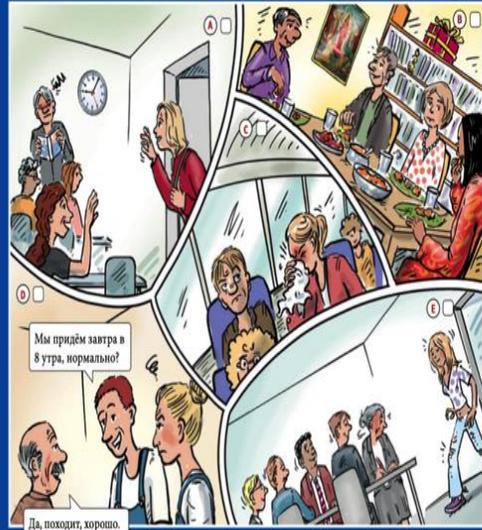
Wie ist es bei Ihnen? Wählen Sie zwei Stichpunkte aus 5a und sprechen Sie.

In meinem Heimatland darf man niemanden kritisieren. Man muss immer Respekt zeigen.

Das ist bei uns auch so. Man spricht nicht offen über Fehler, im Gegenteil – man lobt nur.

Bei uns ist es unhöflich, wenn ...

# Jetzt verstehe ich das! 5



## 1 Ist das ein Problem?

a Um welche Frage geht es in den Zeichnungen? Ordnen Sie zu.

- 1. Welche Sprache spricht man mit wem?
- 2. Was zieht man für die Arbeit an?
- 3. Wie pünktlich muss man sein?
- 4. Darf man im Bus / auf der Straße laut niesen?
- 5. Wann packt man Geschenke aus?

b Wo sehen Sie ein Problem? Sprechen Sie.

Die Frau kommt zu spät zum Unterricht. Der Lehrer findet das nicht gut. Ich denke ...



c Anton und Tanja sprechen über kulturelle Missverständnisse. Hören Sie den Dialog. Um welche vier Fragen aus 1a geht es?

Zuerst geht es um die Frage, welche Sprache man mit wem spricht. Dann ...



d Haben Sie schon ähnliche Situationen erlebt? Erzählen Sie.

Ich war einmal in ... Da ...



# Magazin



Sie kennen das: Sie sind müde, Sie sind traurig, nichts macht Spaß, alles ist langweilig. Und Sie haben nur einen Wunsch: Ich möchte sofort glücklich sein! Tja, ... aber wie? Hat hier jemand einen Tipp?

- » Na, das geht doch ganz leicht: Musik an und einfach ein paar Minuten tanzen. Das macht mich immer ganz schnell glücklich.
- » Also ich gehe ins Bad, schaue in den Spiegel und dann lache ich einfach los. Am Anfang ist das manchmal ein bisschen komisch, aber dann funktioniert es prima. Und danach bin ich » immer total gut gelaunt.
- » Manchmal bin ich unglücklich. Dann kommt ganz oft Bobby zu mir und will spielen. Ich gehe mit ihm raus und schon nach zehn Sekunden habe ich meinen Frust total vergessen!

Noch ein paar Glücks-Tipps? Bitte sehr: Essen Sie ein Stück Schokolade! Erzählen Sie einen Witz! Singen Sie Ihr Lieblingslied! Schreiben Sie ein Gedicht! Backen Sie einen Kuchen! Und was ist Ihr Lieblings-Anti-Frust-Tipp? Na los, schreiben Sie ihn auf und stellen Sie ihn im Kurs vor!

**Das tut mir gut.**  
Lukas aus Wien.



## LESEN

1 Sehen Sie die Bilder an und sprechen Sie. Was macht Sie sofort glücklich?

Tanzen Lachen Hunde

Ich finde, Lachen macht glücklich.

2 Lesen Sie den Text. Sprechen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Wie finden Sie die Tipps?

Ich backe gern und Kuchen ist lecker! Der Tipp ist gut!

## SCHREIBEN

Arbeiten Sie in Gruppen. Machen Sie ein Plakat: „Das macht sofort glücklich!“ Schreiben Sie Tipps, suchen Sie Fotos und/oder zeichnen Sie. Die anderen bewerten Ihre Tipps mit 😊.

## FILM

Was ist falsch? Sehen Sie den Film an und korrigieren Sie die Sätze.

- Lukas joggt jeden Tag.
- Er läuft schnell. Meistens drei Stunden.
- Er muss in der Arbeit viel stehen.
- Er meint: Sport ist gut für den Körper.

Lukas joggt zwei bis drei Mal pro Woche.

- über Alltagskulturen und kulturelle Stereotype sprechen; über transkulturelle Kommunikationsschwierigkeiten und Missverständnisse sprechen

## Wenn sich Kulturen begegnen

### 1 Kulturelle Stereotype

- a Welche Begriffe passen Ihrer Erfahrung nach zum Alltag in Ihrer eigenen Kultur? Welche passen Ihrer Meinung nach zur Alltagskultur in den deutschsprachigen Ländern? Schreiben Sie zwei Listen.



Alltagskultur in ...  
- Humor (auch in schwierigen Situationen macht man Witze)

Alltagskultur in D-A-CH  
- Freundlichkeit (die Menschen sind höflich und hilfsbereit)  
- Verslossenheit (schwierig, Freunde zu finden)

- b Welche Gemeinsamkeiten oder Unterschiede sehen Sie zwischen den Alltagskulturen in deutschsprachigen Ländern und in Ihrer Heimat? Stellen Sie Ihre Listen in der Gruppe vor.

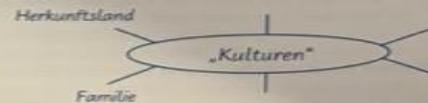
Bei uns in ... legt man viel Wert auf Zuverlässigkeit. Das haben wir mit den Deutschen gemeinsam. Aber beim Humor gibt es viele Unterschiede. Ich finde, wir sind humorvoller als die Leute in Deutschland.

- c Unterscheiden sich Ihre Wahrnehmungen von den Alltagskulturen in den deutschsprachigen Ländern? Was glauben Sie: Warum ist das so? Vergleichen Sie Ihre Listen in der Gruppe und diskutieren Sie.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Deutschen sehr lustig sein können. Vielleicht gibt es ja einen Unterschied zwischen jüngeren und älteren Menschen.

- d Welche Gruppen oder „Kulturen“ können einen Menschen beeinflussen? Lesen Sie die Definition und notieren Sie. Sammeln Sie weitere Ideen in der Gruppe. Vergleichen Sie dann Ihre Ergebnisse im Kurs.

**Transkulturalität** ist ein Konzept, das annimmt, dass „Kulturen“ keine geschlossenen Systeme sind, sondern sich flexibel verändern können. Nach diesem Konzept sind Menschen nicht nur durch ihre Nationalkultur geprägt. Jeder Mensch gehört zu vielen verschiedenen Gruppen und „Kulturen“ (z. B. die Familie, die Firma, der Sportsverein oder eine religiöse Gruppe), die ihn beeinflussen.



## Wenn sich Kulturen begegnen

### 1 Kulturelle Stereotype

- a Welche Begriffe passen Ihrer Erfahrung nach zum Alltag in Ihrer eigenen Kultur? Welche passen Ihrer Meinung nach zur Alltagskultur in den deutschsprachigen Ländern? Schreiben Sie zwei Listen.



#### Alltagskultur in ...

- Humor (auch in schwierigen Situationen macht man Witze)

#### Alltagskultur in D-A-CH

- Freundlichkeit (die Menschen sind höflich und hilfsbereit)
- Verslossenheit (schwierig, Freunde zu finden)

- b Welche Gemeinsamkeiten oder Unterschiede sehen Sie zwischen den Alltagskulturen in deutschsprachigen Ländern und in Ihrer Heimat? Stellen Sie Ihre Listen in der Gruppe vor.

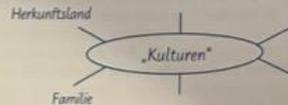
Bei uns in ... legt man viel Wert auf Zuverlässigkeit. Das haben wir mit den Deutschen gemeinsam. Aber beim Humor gibt es viele Unterschiede. Ich finde, wir sind humorvoller als die Leute in Deutschland.

- c Unterscheiden sich Ihre Wahrnehmungen von den Alltagskulturen in den deutschsprachigen Ländern? Was glauben Sie: Warum ist das so? Vergleichen Sie Ihre Listen in der Gruppe und diskutieren Sie.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Deutschen sehr lustig sein können. Vielleicht gibt es ja einen Unterschied zwischen jüngeren und älteren Menschen.

- d Welche Gruppen oder „Kulturen“ können einen Menschen beeinflussen? Lesen Sie die Definition und notieren Sie. Sammeln Sie weitere Ideen in der Gruppe. Vergleichen Sie dann Ihre Ergebnisse im Kurs.

**Transkulturalität** ist ein Konzept, das annimmt, dass „Kulturen“ keine geschlossenen Systeme sind, sondern sich flexibel verändern können. Nach diesem Konzept sind Menschen nicht nur durch ihre Nationalkultur geprägt. Jeder Mensch gehört zu vielen verschiedenen Gruppen und „Kulturen“ (z. B. die Familie, die Firma, der Sportverein oder eine religiöse Gruppe), die ihn beeinflussen.



- ▶ Aus der Auseinandersetzung mit oben angeführten Musterseiten aus verschiedenen aktuellen DaF-Lehrwerken unterschiedlicher Niveaustufen können wir Folgendes schlussfolgern:
- ▶ Personen mit verschiedenen Ambiguitätstoleranzwerten können von situierten bzw. von traditionell-textbasierten Lernbedingungen unterschiedlich profitieren. Bei Lernenden mit geringer Ambiguitätstoleranz sollten die positiven Wirkungen situierter Lernumgebungen durch die implizierten komplexen, authentischen und deshalb „ungewissen“ kognitiven Situationen aufgehoben werden.
- ▶ Im Gegensatz dazu sollten Lernende mit hoher Ambiguitätstoleranz in situierten Lernbedingungen gerade wegen der komplexen und „ungewissen“ Anforderungen bessere Lernerfolge erzielen. Diese Vermutung ließ sich bestätigen, allerdings nur für die anfänglichen Lernphasen. Auch Studierende mit geringer Ambiguitätstoleranz erzielten mit zunehmender Gewöhnung an die situierte Lernbedingung gute Lernergebnisse und zeigten eine hohe intrinsische Lernmotivation. Es scheint, dass - längerfristig gesehen - Lernende mit einer geringen Ambiguitätstoleranz in situierten Lernbedingungen nicht notwendigerweise benachteiligt sind. Selbstredend entsprechen die Lehrkräfte und curricularen Vorgaben durch gewisse landeskundlichen und kulturbezogenen Fragestellungen und Zielsetzungen nicht immer den Erwartungen der Lernenden. Sie sind zum Teil indiskret, müssen aber niemals den Eindruck machen, dass sie überheblich sind. Damit die Kursteilnehmenden sich diesen Fragen stellen und sich auf sie einlassen, ist eine hohe Ambiguitätstoleranz erforderlich. Der/die Lernende wird sich nicht nur mit seinem Blick auf die Welt, sondern auch kritisch mit seinem Ego, mit seiner Position, seinem neuen Umfeld, dem Blick der anderen auf sich selbst, seinen Zielen und deren Nicht-Erfüllung auseinandersetzen können. Landeskundliche, kulturbezogene Themen scheinen dabei so manches Mal fast Potential zu haben, einen Egozentristen in die Entwicklung zu einem reflektierten Menschen zu bewegen, wenn er denn nur mitspielt. Darin liegt die Kunst der Kursleitung begründet, die Lernenden dahinzubringen.

#### 4. Landeskundliche Zielsetzungen im Spannungsfeld zwischen Kulturschock und Akzeptanz des Andersseins

- ▶ Sicherlich stimmen Sie zu, dass jeder Lehrwerkseinheit ein globales Lernziel zugrunde liegt. Dabei greifen sprachliche und landeskundliche Ziele ineinander und sind eng mit einander verflochten. Im Hinblick auf landeskundliche und kulturbezogene Ziele lassen sich drei zentrale Kompetenzbereiche unterscheiden, die auf jeweils auf einem der vier Ansätze der Landeskunde-Didaktik basieren.
- ▶ 1. Faktisch / kognitiver Ansatz
- ▶ 2. Kommunikativer Ansatz
- ▶ 3. Inter-/ Transkultureller Ansatz
- ▶ 4. Kulturwissenschaftliche/bedeutungsorientierter Ansatz

- ▶ Erstens; faktische Landeskundevermittlung, die darauf abzielt, kulturbezogenes Wissen zu vermitteln. Lehrwerksabbildungen und Lehrwerkstexte vermitteln neben der Sprache immer auch Kultur, sodass sich häufig kulturbezogene Fragestellungen entwickeln (lassen).
- ▶ Zweitens; das Können, d.h. die Lernenden sollen in die Lage versetzt werden, Auffassungen, Stellenwert kulturspezifischer Themen, Werte, Bräuche, Praktiken usw. beschreiben und nachvollziehen, ohne dass sie dabei Vorurteile und Klischees anfallen.
- ▶ Drittens; und darauf wollen wir besonders unser Augenmerk richten, ist der Bereich der Einstellungen und der Reflexion.
- ▶ Lernende sollen dafür sensibilisiert, dass Auffassungen von kulturbezogenen Aspekten von den eigenen abweichen können.
- ▶ Sie sollten offen für andere Auffassungen sein und unterschiedliche Vorstellungen als Ausdruck von Vielfalt werten.

# Das Bild von den Lernenden

## **faktisch** (akkumulieren)

lässt sich mit  
Informationen  
„befüllen“

Anwendung des  
akkumulierten  
Wissens ist ihm  
überlassen

eigene  
Persönlichkeit hat  
keine Bedeutung

## **kommunikativ** (imitieren, funktionieren)

lernt durch  
Imitation  
zielsprachliche  
Muster

reproduziert neue  
sprachliche  
Wendungen und  
Verhaltensregeln

bringt sich im  
Rahmen  
bekannter Muster  
selbst ein

## **inter-/ transkulturell** (kontrastieren, verstehen)

reflektiertes  
Lernen (Wissen,  
Verhalten,  
Einstellungen)

kontrastiert  
Bekanntes mit  
Neuem, handelt  
als er selbst

(unüberwindbare)  
Prägung durch  
Gruppenzu-  
gehörigkeit(en)

## **kulturwiss.** (interpretieren, konstruieren)

aktive, autonome  
Auseinander-  
setzung durch  
Irritation/  
Hinterfragen

integriert neue  
Deutungsange-  
bote in eigenes  
Interpretations-  
repertoire

agiert als  
Individuum mit  
biografisch  
erworbener Basis  
fürs Weiterlernen

# Inter-/ transkultureller Ansatz

<b>Ziel</b>	sich selbst und andere besser verstehen, sich kultureller Prägungen bewusst sein, Strategien im Umgang mit Anderssein erwerben
<b>Inhalte</b>	alle Repräsentationen der „Zielkultur“, d.h. Alltag, „Hoch“-Kultur, Gesellschaft, Denkweisen...
<b>Material und Methoden</b>	Texte (oft kreativ/ fiktional), Bilder/ Videos über das „Typische/ Andere“, Menschen... <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Verhalten von Menschen analysieren/ bewerten</li><li>➤ Vergleich eigener und fremder Ansichten, meist mit Bezug auf Herkunft bzw. Weltanschauung</li><li>➤ Bedeutungsanalysen und Sprachvergleich</li><li>➤ über Stereotype reflektieren</li><li>➤ Perspektivübernahme, Rollenspiele</li></ul>

## Beispiele für Aufgabenstellungen: inter-/ transkultureller Ansatz

1. Über Pünktlichkeitskonventionen im eigenen Land sprechen und diese mit Deutschland vergleichen
2. Multiple-Choice-Aufgaben: (richtige/angemessene) Handlungsoption in einer vorgegebenen Situation auswählen
3. Geschäftstreffen spielen und dabei vorgegebene Rollen und Eigenschaften übernehmen- durch Simulation erfahren, dass für Menschen aus bestimmten gruppen bestimmte Verhaltensmuster charakteristisch sind.....
4. ....

## 5. Fazit

- ▶ Entscheidend sind aber nach diesem Überblick zu den verschiedenen Ansätzen der Landeskunde-Didaktik die Ergebnisse, die aus deren Einsatz in der Unterrichtspraxis resultieren. An dem inter-/ transkulturellen Ansatz wird bemängelt, dass ihm ein essentialistischer Kulturbegriff zugrunde liegt, er ist auf Vergleiche fixiert, d.h. meist auf Unterschiede. Dazu kommt, die fehlende terminologische Exaktheit.
- ▶ Als gelungen gilt eine Unterrichtseinheit mit einem landeskundlichen kulturbezogenen Lernziel erst dann, wenn das Thema für die Lernenden relevant ist, an ihr Vorwissen knüpft, motivierende Aspekte beinhaltet und sie sich weder unter- bzw. überfordert fühlen.
- ▶ Wichtig ist auch, dass Die Lernenden sich selbst als Personen mit ihren eigenen Gedanken und Emotionen in den Unterricht einbringen können und die Aufgaben einen persönlichen Zugang zum Thema ermöglichen. Die Lernenden haben am Ende ein Erfolgserlebnis, wenn ihnen jegliche Art von Kulturschock erspart bleibt, wenn Integration im Sinne von Teilhabe am gesellschaftlichen statt Zwang und Assimilation angestrebt werden, was im Endeffekt die Ambiguitätstoleranzwerte im Unterricht zu fördern vermag. Andernfalls schlägt die erwünschte Akzeptanz dessen, was in den Augen der Lernenden zweideutig und somit von ihren Vorstellungen abweichend, in Ambiguitätsintoleranz um.

- ▶ Abschließend würde ich Ihnen die folgende Wortwolke, die aus einer Mindmappe zum „Leben in Deutschland“ in meinem zuletzt geleiteten B1-Deutschkurs von einem Kursteilnehmenden hergestellt wurde, präsentieren und zum Anlass nehmen in die Diskussion über meinen Vortrag nehmen. Die Wortwolke fasst die Vorstellungen und Vorstellungen vom Leben in Deutschland, was auch auf die Ambiguitätstoleranzwerte in diesem Kurs schließen lässt.



**Vielen herzlichen Dank für Ihre/Eure  
Aufmerksamkeit!**



Mohammed Satour  
Marokko